Wie sich die Auserwählten auf die Entrückung vorbereiten – Teil 23

Was bezweckt Jesus Christus mit dem Bema-Gericht? - Teil 2

2. Das Gericht fängt bei den Gotteskindern an

Es ist unbestreitbar, dass die Lehre von den Letzten Dingen allzu sehr in den Kirchen und Gemeinden zurückgestellt worden ist und sie in der Verkündigung nicht den Platz eingenommen hat, der ihr zukommt. Starke Impulse für die geistliche Lebenshaltung sind damit verlorengegangen, und das Wort von der Gnade wurde vielfach zu einem Freibrief, sich mehr oder weniger gehen lassen zu dürfen. Die Brücke zum Reich Gottes wurde dadurch eingerissen und das diesseitige Leben isoliert davon betrachtet, d.h. in seinem Geschehen nicht mehr als von Bedeutung für die Ewigkeit angesehen.

Man geht nicht mehr davon aus, dass die Gläubigen für ihr diesseitiges Leben von Jesus Christus vor Seinem Richterstuhl zur Rechenschaft gezogen werden. Von daher hält man eine tägliche Selbstprüfung des persönlichen Glaubenslebens für völlig unnötig. In dieser Einstellung schiebt man wichtige geistliche Dinge unerledigt vor sich her. Die Folge davon ist, dass wenn dies über einen längeren Zeitraum geschieht, sich der Heilige Geist nicht mehr ermahnend über das menschliche Gewissen meldet, weil Ihn diese Einstellung betrübt.

Es kann schon sein, dass Gotteskinder noch aufgrund ihrer sündigen Natur von Satan verführt werden können. Je tiefer diese Verstrickung allerdings ist, umso mehr verblasst das Verantwortungsbewusstsein beim Gläubigen. Dennoch bemüht sich der Heilige Geist weiter, dass der gläubige Mensch nicht dauerhaft an der Sünde festhält. Wehrt sich der Gläubige jedoch vehement dagegen, kommt es zur Loslösung der inneren Verbundenheit mit Gott. Solche Dinge kommen dann beim göttlichen Gericht ans Licht.

Das trifft vor allem auf diejenigen zu, die sich rein äußerlich zu Jesus Christus bekennen und sogar betriebsam im Dienst für Ihn tätig sind, aber in Wahrheit gar keine echte Beziehung mit dem HERRN eingegangen sind. Dies ist auch bei der Gemeinde in Sardes der Fall. Deshalb tadelt sie Jesus Christus mit den Worten:

Offenbarung Kapitel 3, Verse 1-3
1 „Und dem Engel (1,20) der Gemeinde in Sardes schreibe: So spricht Der, Der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: <u>ICH kenne deine Werke</u> (2,2): DU STEHST IN DEM RUFE, dass du lebest, und bist doch tot. 2 Wache auf und stärke die übrigen (Gemeindeglieder), die nahe am Sterben waren (sind)**! <u>Denn ICH habe deine Werke nicht als vollkommen vor Meinem Gott</u>** <u>(dem himmlischen Vater)</u> **<u>erfunden</u>. 3 Denke also daran, wie du (die Heilsbotschaft, oder: das Heil)**

empfangen und vernommen hast, halte daran fest und gehe in dich! Willst du aber nicht wachsam sein (wachen)**, so werde ICH wie ein Dieb kommen, und du sollst sicherlich nicht wissen** (erfahren)**, zu welcher Stunde ICH über dich kommen werde.“**

Wer da nicht Buße tut, wird bei der Entrückung nicht dabei sein, weil er in Wahrheit gar nicht geistig wiedergeboren ist. Solche Menschen werden als Irrsterne, die schon bald erlöschen, ihre eigenen Bahnen am Horizont des Christentums ziehen.

1.Petrusbrief Kapitel 4, Verse 17-18
17 Denn die Zeit ist da, dass das Gericht beim Hause Gottes seinen Anfang nimmt. <u>Wenn es aber BEI UNS ZUERST (anhebt), wie wird da das Ende bei denen sein, die der Heilsbotschaft Gottes nicht gehorchen?</u> 18 Und »wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo wird da der Gottlose und Sünder sich zeigen (erblickt werden)**«? (Spr 11,31)**

Gott nimmt es mit Seinen Kindern sehr genau. Und da Er weiß, dass ihnen in diesem Erdenleben noch ihre sündige Natur anhaftet, lässt Er bei ihnen oft sehr schmerzhafte Läuterungsleiden zu, damit sie sich mehr und mehr davon lösen können.

Hebräerbrief Kapitel 12, Verse 4-8
4 Denn bis jetzt habt ihr im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut Widerstand geleistet 5 und habt das Mahnwort vergessen, das zu euch wie zu Söhnen spricht (Spr 3,11-12): »Mein Sohn, achte die Züchtigung des HERRN nicht gering und verzage nicht, wenn du von Ihm zurechtgewiesen (heimgesucht) **wirst; 6 <u>denn wen der HERR lieb hat, den züchtigt Er und geißelt jeden Sohn, den Er als den Seinigen annimmt.</u>« 7 Haltet standhaft** (geduldig) **aus, um euch ERZIEHEN zu lassen! Gott verfährt mit euch wie mit Söhnen; denn wo wäre wohl ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt? 8 <u>Wenn ihr dagegen ohne Züchtigung bliebet, die doch allen (anderen Söhnen) zuteil geworden ist, so wäret ihr ja unechte Kinder und keine Söhne</u>.**

Wenn ein Vater zum Beispiel sieht, dass sein kleiner Sohn mit einem Feuerzeug spielt, wird er es ihm auch aus der Hand schlagen, um ihn vor möglichen Verbrennungen zu schützen. Der Junge wird dabei zwar vor Schmerz aufschreien, aber am Ende – wenn er vernünftiger geworden ist - wird er wissen, dass dies nur zu seinem Besten geschehen ist.

Somit ist die Gnadenzeit nicht nur eine Periode, in welcher Menschen leicht zu Jesus Christus finden können, sondern auch eine „Gerichtszeit“ für Seine Jüngerinnen und Jünger, in der sie geläutert und geheiligt werden können, sofern sie nicht mutwillig

gegen die Erziehungsmaßnahmen des himmlischen Vaters trotzig rebellieren. Wer allerdings entrückt werden will, sollte diese Läuterungen geduldig über sich ergehen lassen, weil sie zur Vorbereitung für das ewige Leben in Gottes Reich nötig sind.

Der Gläubige kann sich schmerzhafte Läuterungen allerdings ersparen, indem er sich täglich selbst prüft, inwieweit er im Glauben vorangeschritten ist. Der Heilige Geist hilft dabei, indem Er dem Gläubigen aufzeigt, wo es noch etwas bereinigen gibt. Wenn der Gläubige sich von Ihm leiten lässt, empfindet er mit der Zeit die Sünde als eine zur Last gewordenen Lust, gegen die das Gewissen aufschreit, weil es diese nicht ertragen kann. Der Gläubige befürchtet zu Recht, dass er sich durch die trügerische Sünde verhärten kann. Damit hat der wahre Christ auf seinem Glaubensweg ständig zu kämpfen.

Eine vollständige Heiligung wird der Gläubige von allein aber nicht fertig bringen. Denn Paulus schreibt in:

Philipperbrief Kapitel 2, Verse 13-15
13 Denn <u>Gott ist es</u> (durch den Heiligen Geist)**, <u>Der beides, das Wollen und das Vollbringen, in euch wirkt, damit ihr Ihm wohlgefallt</u>: 14 Tut alles ohne Murren und Bedenken** (Zweifel)**, 15 damit ihr euch tadellos und lauter** (ohne Falsch) **erweist, als unsträfliche Gotteskinder inmitten einer verkehrten und verdrehten** (bösartigen) **Menschheit, unter der ihr wie helle Sterne in der Welt leuchtet.**

Wenn der Gläubige auf sich allein gestellt wäre, würde er sich mit seinen eigenen Bemühungen sich zu heiligen auf einem verlorenen Posten befinden. Er muss gegenüber Gott so viel Demut zeigen, dass er sagt, dass er es allein nicht schafft und Ihn um Hilfe bitten. Wenn der Mensch mit Gott nicht im Reinen ist, wird ihm das „auf zwei Hochzeiten zu tanzen“ bittere Höllenqualen einbringen. Ein Christ, der sich jedoch vom Heiligen Geist überführen und leiten lässt, wird jeden Kampf gewinnen und als siegreicher Überwinder daraus hervorgehen. Diese Siege werden von Jesus Christus beim Bema-Gericht belohnt werden.

Denn Jesus Christus sagt uns in:

Offenbarung Kapitel 3, Vers 21
„<u>Wer da überwindet, dem werde ICH verleihen, mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen</u>, wie auch ICH überwunden und Mich mit Meinem Vater auf Seinen Thron gesetzt habe.“

Offenbarung Kapitel 21, Vers 7
„<u>Wer da überwindet, soll dies</u> (hier) **<u>erben</u>** (zu Eigen erhalten)**, und ICH will sein Gott sein, und er soll Mein Sohn sein.“**

Je mehr der Gläubige seine sündige Natur überwindet, umso reicher wird demnach seine Belohnung beim Bema-Gericht ausfallen.

Es wird in der Endzeit zwei verschiedene Arten von „Christen“ geben:

1.
Diejenigen, die sich zwar „Christen“ nennen, die allerdings mit erhobenem Haupt ein zuchtloses Leben geführt haben und dabei voll und ganz von ihrer Rechtschaffenheit überzeugt sind, aber dem Weltengericht Gottes unentrinnbar entgegeneilen und von Jesus Christus das vernichtende Urteil hören werden: „ICH habe euch nie gekannt“.

2.
Wahre Christen, die sich vor Gott gedemütigt, Ihm ihr Unvermögen, sich selbst bessern zu können, eingestanden und in rücksichtsloser Strenge gegen sich selbst der Geisteszucht hingegeben haben. Sie werden als Überwinder von Jesus Christus dafür beim Bema-Gericht reich belohnt werden.

Schon in apostolischer Zeit hatten sich Menschen der ersten Art in die Gemeinde von Jesus Christus eingeschlichen, die Jesus Christus gar nicht als ihren HERRN und Erlöser angenommen und den guten Ruf der Gemeinde nur dazu benutzt haben, um ihre eigenen Ziele zu verfolgen. Wenn es allerdings in einer Gemeinde etliche geistig Wiedergeborene gibt, werden diese Leute schnell durchschaut und abgeschoben. Doch auch geistig Wiedergeborene können sich von solchen Leuten täuschen lassen. Aber wie schreibt der Apostel Paulus so treffend in:

2.Timotheusbrief Kapitel 2, Verse 19-21
19 Doch <u>der feste, von Gott gelegte Grundbau bleibt trotzdem bestehen und trägt als Siegel diese Inschrift (4.Mose 16,5?): »Der HERR kennt die Seinen« und: »Es halte sich von der Ungerechtigkeit jeder fern, der den Namen des HERRN nennt</u> <u>(sich zu Jesus Christus bekennt)</u>**<u>!</u>« 20 In einem großen Hauswesen gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die ersteren zu ehrenvoller Verwendung, die letzteren zu ungeehrtem Gebrauch. 21 <u>Wenn nun jemand sich von diesen (letztgenannten) völlig rein erhält, so wird er ein Gefäß zu ehrenvoller Verwendung sein, ein geheiligtes, für den Hausherrn brauchbares, zu jedem guten Werk geeignetes.</u>**

Folgende Bibelverse beziehen sich auf das Bema-Gericht:

Römerbrief Kapitel 14, Vers 10
Du aber: Wie kannst du dich zum Richter über deinen Bruder machen? Oder auch

du: Wie darfst du deinen Bruder verachten? Wir werden ja alle (einmal) vor den Richterstuhl Gottes treten müssen.

1.Korintherbrief Kapitel 3, Verse 14-15
14 Wenn das Werk jemandes, das er darauf (auf Jesus Christus) **weitergebaut hat, (in dem Feuer) standhält** (Bestand hat)**, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn aber das Werk jemandes verbrennt, so wird er den Schaden zu tragen haben** (den Lohn einbüßen)**: Er selbst zwar wird gerettet werden** (mit dem Leben davonkommen)**, aber nur so, wie durchs Feuer hindurch.**

1.Korintherbrief Kapitel 4, Vers 5
Daher urteilet über nichts vor der Zeit, bis der HERR (zur Entrückung und zum Bema-Gericht) **kommt, Der auch das im Dunkel Verborgene ans Licht bringen und die Gedanken der Herzen offenbar machen wird; und dann wird einem jeden das ihm gebührende Lob von Gott her zuteil werden**

2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 10
Denn wir müssen ALLE vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden (persönlich erscheinen)**, damit ein jeder (seinen Lohn) empfange, je nachdem er während seines leiblichen Lebens gehandelt hat, es sei gut oder böse.**

1.Johannesbrief Kapitel 2, Vers 28
Und gerade jetzt, ihr Kindlein, bleibet in Ihm, damit wir, wenn Er Sich (bei der Entrückung) **offenbart, freudige Zuversicht haben dürfen und bei Seiner Ankunft** (bei der Entrückung und bei dem nachfolgenden Bema-Gericht) **nicht beschämt vor Ihm zurücktreten müssen.**

1.Johannesbrief Kapitel 4, Vers 17
Darin ist die Liebe bei uns zur Vollendung gekommen, dass wir eine freudige Zuversicht am Tage des (Bema-)**Gerichts haben; denn wie Er** (Jesus Christus) **ist, so sind auch wir in dieser Welt.**

Sowohl in **Röm 14:10** als auch in **1.Kor 4:5** will uns der Apostel Paulus darauf aufmerksam machen, dass wahre Christen sich keinerlei Urteil über ihre Glaubensgeschwister erlauben sollen. Denn das ist allein Jesus Christus vorbehalten, Der dabei völlig andere Maßstäbe anlegen wird als die Menschen, weil diese ja nur das beurteilen können, was sie vor Augen haben. Dazu schreibt Paulus in:

1.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 3-4
3 Doch was mich betrifft, so ist es mir etwas ganz Geringes (durchaus gleichgültig)**, ob ich von euch oder von (sonst) einem menschlichen Gerichtstage** (Gerichtshof)

ein Urteil empfange; ja, ich gebe nicht einmal selbst ein Urteil über mich ab. 4 Denn ich bin mir wohl keiner Schuld bewusst, aber dadurch bin ich noch nicht gerechtfertigt; nein, der HERR ist's, Der das Urteil über mich abgibt.

Damit jedem Gläubigen im ewigen Reich Gottes der angemessene Platz zugewiesen werden kann, wird Jesus Christus natürlich, nachdem Er Seine Gemeinde zu Sich entrückt hat, ein gerechtes Urteil über jeden Einzelnen abgeben. Das Bema-Gericht ist ein General-Appell, zu dem die vom HERRN anerkannten Gläubigen allein anzutreten haben, wobei der Erz-Hirte allein bestimmt, wer welchen Lohn bekommt. Und dieser Lohn besteht aus der Einordnung, die jedem Gläubigen den Platz zuweist, den er in den kommenden Äonen einnehmen soll. Diejenigen, die sich schon auf der Erde als treu erwiesen hatten, werden nun würdevolle Ämter zugeteilt bekommen.

Verständlicherweise will Jesus Christus beim Bema-Gericht als Haupt Seiner Gemeinde mit den Seinen allein sein. Dieses Gericht findet hinter verschlossenen Türen statt, weil da sehr intime Dinge zur Erörterung stehen.

Der Tag der Entrückung wird für Jesus Christus ein Ehrentag sein. Zum ersten Mal sieht Er alle um Sich, die Ihm der himmlische Vater gegeben hat. Sie sind soeben zu Ihm hinaufgenommen worden und werden Ihm nun in verklärter Leiblichkeit in der Luft zugeführt. Sie sind alle in Weiß gekleidet, weil ihre Sünden hinweggenommen wurden. Viele haben vom irdischen Leben Narben davongetragen, weil sie sich bei ihren Glaubenskämpfen Wunden zugezogen hatten. Sie alle waren mit Seinem kostbaren Blut am Kreuz auf Golgatha teuer erkauft worden. Deshalb hat der himmlische Vater Seinen Sohn auch zu ihrem HERRN gemacht. Von daher hat Jesus Christus nun auch das volle Hoheitsrecht, von den Seinen Rechenschaft darüber zu fordern, was sie mit diesem Gnadengeschenk der Sündenvergebung in ihrem irdischen Leben gemacht haben. Jeder, der jetzt vor Seinem Richterstuhl steht, weiß, dass Er das Majestätsrecht hat. ER hat sie hierher zu Sich bestellt, so wie einst zum Abschied die 500 Brüder auf einem Berg. Jetzt sind alle da, und die Zahl der erlauchten Schar ist unüberschaubar. Nun ist der Tag für Jesus Christus gekommen, das, was die Gläubigen für Seine Sache getan haben, zu belohnen. Wo genau sich dieser Richterstuhl befindet, wird uns in der Bibel nicht gesagt. Wir brauchen es auch noch nicht zu wissen.

Nach der ersten Begegnung und Begrüßung warten die Gläubigen jetzt alle gespannt und in lautloser andachtsvoller Stille auf die Eröffnung des Bema-Gerichts und natürlich darauf, wie Jesus Christus jeden Einzelnen von ihnen beurteilt und was dann aus ihm werden soll. ER, der Erstgeborene, ein Bruder unter Glaubensgeschwistern, sitzt auf da auf Seinem Richterstuhl, wie einst Joseph auf dem Thron, als er seine geliebten Brüder in Empfang nahm. Tränen des Glücks über diese erste Begegnung glänzen noch in aller Augen.

Aufgrund mangelnder Aufklärung wissen viele nicht, dass nun der Tag der endgültigen Klärung für sie gekommen ist. Sie sehen Jesus Christus auf dem Richterstuhl: Sein Antlitz strahlt in göttlicher Herrlichkeit, und Seine Stimme ist wie Meeresrauschen, wie einst Johannes auf Patmos Ihn gesehen hat, als Er in einer Vorprobe als Der, „Der Herz und Nieren prüft“, die gewaltigen Worte gesprochen hat: „ICH kenne deine Werke!“

Offenbarung Kapitel 2, Vers 23b
„Dann werden alle Gemeinden erkennen, dass ICH es bin, der Nieren und Herzen erforscht (Ps 7,10; Jer 11,20; 17,10), und ICH werde einem jeden von euch nach seinen Werken vergelten.“

Jesus Christus weiß, wie es um jeden einzelnen Gläubigen bestellt ist. Sie alle haben in ihrem irdischen Leben eine persönliche Beziehung zu Ihm aufgebaut, und jetzt stehen sie direkt vor Ihm. ER kennt jeden Einzelnen mit Namen, weiß über dessen Wesensart Bescheid und darüber, wie er seinen Glaubensweg auf der Erde gegangen ist. All ihre Namen sind in Seinem geheimen Archiv verzeichnet.

Aber nun sollen sie einen neuen Namen erhalten. Das hatte Er bereits angekündigt in:

Offenbarung Kapitel 2, Vers 17
„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer da überwindet, dem werde ICH von dem verborgenen Manna (zu essen) geben; <u>auch will ICH ihm einen weißen Stein geben, auf dem ein neuer Name geschrieben steht, den außer dem Empfänger niemand kennt</u>.«

In alter Zeit war es üblich, dass ein Richter einem Freigesprochenen als Zeichen und Symbol für dessen Schuldlosigkeit einen weißen Stein überreichte. Mit dem neuen Namen, der auf dem weißen Stein geschrieben steht, den Jesus Christus jedem Gläubigen überreichen wird, ist die gnadenvolle Zuerkennung der Gerechtigkeit Christi verbunden. Dieser neue Name wird nichts Anderes sein als die schon hier auf der Erde in den Gotteskindern verborgen ruhende innere Wesenheit, die beim Bema-Gericht in mannigfaltiger Individualität und Eigentümlichkeit zutage tritt. Irgendwie stelle ich mir dazu das Bild von einem persönliches Passwort vor, das niemand der anderen Glaubensgeschwister kennt und mit dem der einzelne Gläubige dann zu jeder Zeit mit Jesus Christus ganz intim in Kontakt kommen und Ihn überall erreichen kann, wo sich der Gläubige auch gerade befindet.

Was einen neuen Namen anbelangt, dazu hat es sowohl im Alten als auch im Neuen Testament schon Beispiele gegeben. Das erste finden wir bei Jakob, der Angst vor

einer Begegnung mit seinem Bruder Esau hatte und deshalb vorsichtshalber seine Familie in Sicherheit brachte.

1.Mose Kapitel 32, Verse 23-32
23 Er machte sich aber noch in derselben Nacht auf, nahm seine beiden Frauen und seine beiden Leibmägde samt seinen elf Söhnen und setzte über die Furt des Jabbok. 24 Er nahm sie also und ließ sie über den Fluss fahren, und als er dann auch alle seine Habe hinübergebracht hatte, 25 blieb er allein zurück. Da rang EIN MANN mit ihm bis zum Aufgang der Morgenröte. 26 Als Dieser nun sah, dass Er ihn nicht bezwingen konnte, gab Er ihm einen Schlag auf das Hüftgelenk; dadurch wurde Jakobs Hüftgelenk während seines Ringens mit Ihm verrenkt (ausgerenkt)**. 27 Da sagte Jener: »Lass mich los, denn die Morgenröte ist schon heraufgezogen!« Jakob aber antwortete: »Ich lasse Dich nicht los, bevor Du mich gesegnet hast.« 28 Da fragte Jener ihn: »Wie heißt du?« Er antwortete: »Jakob.« 29 Da sagte Er: »Du sollst hinfort nicht mehr Jakob heißen, sondern ›Israel‹** (Streiter Gottes; Gotteskämpfer)**; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist Sieger geblieben.« 30 Da richtete Jakob die Bitte an Ihn: »Teile mir doch Deinen Namen mit!« ER aber erwiderte: »Warum willst du Meinen Namen wissen?« Hierauf segnete Er ihn dort. 31 Jakob nannte dann jenen Ort ›Pniel‹** (Angesicht Gottes)**; »denn«, sagte er, »ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin doch am Leben geblieben«. 32 Als er dann an Pniel** (Pnuel) **vorübergezogen war, ging ihm die Sonne auf; er hinkte aber an seiner Hüfte.**

Hosea Kapitel 12, Verse 4-6
4 Schon im Mutterschoß hat er (Jakob) **seines Bruders** (Esaus) **Ferse gefasst** (seinen Bruder überlistet) **und in seiner Manneskraft mit Gott gerungen; 5 er hat mit dem Engel gerungen und die Oberhand behalten, er hat geweint und Ihn um Erbarmen angefleht; in Bethel hatte Er ihn gefunden und daselbst mit ihm geredet – 6 nämlich der HERR, der Gott der Heerscharen, dessen Name ›der HERR** (der Ewige)**‹ ist.**

In dieser Nacht offenbarte sich bei Jakob der Kern von seinem neuen Wesen, der ihn schon längst mit Gott verbunden hatte. Dieser Kern trat bei einem gewaltigen Ringen seiner Seele mit all den Unstimmigkeiten, die er mit sich herumgetragen hatte, entscheidend und siegreich hervor. Daraufhin gab Ihm der HERR einen neuen Namen, der bis heute in den heiligen Dokumenten verzeichnet ist. Am Tag des Weltengerichts wird Israel seine Bestätigung finden.

Ein weiteres Beispiel finden wir im Neuen Testament. Jesus Christus beruft zwei Brüder in Seine Jüngerschaft: Die Fischer Andreas und Simon, die Söhne von Jonas. Simon hat Willensstärke, wird aber oft vom Übermut überwältigt. Die positive Seite seines Wesens tritt jedoch erst zutage, als der himmlische Vater ihm Folgendes über

Jesus Christus eingibt:

Matthäus Kapitel 16, Verse 13-19
13 Als Jesus dann in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte Er Seine Jünger: »Für wen halten die Leute den Menschensohn?« 14 Sie antworteten: »Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elia, noch andere für Jeremia oder sonst einen von den Propheten.« 15 Da fragte Er sie weiter: »Ihr aber – für wen haltet ihr Mich?« 16 Simon gab Ihm zur Antwort: »DU bist Christus (der Messias)**, der Sohn des lebendigen Gottes!« 17 Da gab Jesus ihm zur Antwort: »Selig bist du (zu preisen), Simon, Sohn des Jona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart, sondern Mein Vater droben im Himmel. 18 Und nun sage auch ich dir: Du bist PETRUS (Fels, d.h. Felsenmann), und auf diesem Felsen will ICH Meine Gemeinde erbauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen. 19 ICH will dir die Schlüssel des Himmelreiches geben, und was du auf der Erde bindest, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf der Erde lösest, das soll auch im Himmel gelöst sein!«**

Diese Aussage von Simon, in welcher Jesus Christus eine Offenbarung Seines himmlischen Vaters in der Seele des Simon erblickte, trug ihm den neuen Namen „Petrus“ (d. h. „Fels“ oder „Felsenmann“) ein. Damit wurde gleichzeitig prophetisch vorausschauend aufgezeigt, dass Jesus Christus in Seiner Erziehungsschule aus Simon das machen würde, was dieser neue Name Petrus bedeutete und was später in dessen Briefen Zeile um Zeile so wunderbar hervorleuchtete. Dieser neue Name ist ihm geblieben; er hatte ihn auch dann nicht verloren, als er in schwacher Stunde Jesus Christus drei Mal verleugnete, Ihn, Den er so heiß und innig liebte und an Dem er mit ganzem Wesen hing. Das zeigte sich dadurch, dass er direkt nach dieser Verleugnung auch sofort in aufrichtiger Reue und Bußbereitschaft in Tränen ausbrach. Sein neuer Name wird auch dereinst in Gottes Reich anerkannt werden.

Mit dem weißen Stein, auf dem der neue Name jedes entrückten Gläubigen steht, wird dessen sündige Vergangenheit völlig ausgetilgt sein. Gleichzeitig wird damit für die Ewigkeit seine individuelle Persönlichkeit, die seinem neuen Wesen entspricht, im gesamten Reich Gottes anerkannt werden.

Allerdings kommt es im Hier und Jetzt bereits darauf an, inwiefern sich dieser innere Wesenskern der neuen Natur infolge der Gnade in Jesus Christus herausgebildet hat. In dem neuen Namen wird diese sich entwickelt habende individuelle Wesenheit des Einzelnen ihren gebührenden Ausdruck finden. Der neue Name wird das besiegelte Lob sein, das ihm diesbezüglich zuteil wird. Er steht für die Würde und die Dienststellung im Reich Gottes, die der entrückte Gläubige damit erlangt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache